



„Der Herr im Haus bin ich“, hat Anna Sacher (Ursula Strauss) einst gesagt. Unter ihrer Leitung wurde das für die Sachertorte bekannte Haus zu einem der renommiertesten Hotels weltweit.

Bittersüße Kost

Ein Gespräch mit der Autorin des ZDF-Zweiteilers „Das Sacher“ über die Wahrheit hinter der Schokoladentorte

VON KATJA KRAFT

In Wien im Kaffeehaus sitzen und ein Buch über die Hüterin der Sachertorte schreiben – man kann sich durchaus unangenehmere Tätigkeiten vorstellen. „Ja, das ist natürlich immer der schönste Teil der Arbeit“, sagt Rodica Doehnert und lacht herzlich. Denn in Wahrheit ist das Schreiben eines Drehbuches – selbst bei so süßer Thematik – kein Zuckerschlecken. Drei Jahre lang arbeitete sie an dem Projekt, das nun serviert werden kann: An diesem Montag und Mittwoch sendet das ZDF je um 20.15 Uhr den Zweiteiler „Das Sacher. In bester Gesellschaft“.

Im Zentrum dieses bitter-süßen Dramas über die von Intrigen durchzogene Wiener Gesellschaft an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert steht Anna Sacher, Besitzerin und Leiterin des legendären Hotels. Eine Frau als Unternehmerin – das war damals zwar nichts völlig Ungewöhnliches, aber durchaus beson-

ders. „Man nannte das so düster ‚Witwenbetrieb‘“, erzählt Doehnert. „Und wie heute schaute man mit viel stärkerem Interesse auf die von Frauen geleiteten Firmen als auf die von Männern.“

Die Autorin, die unter anderem das Drehbuch zum Dreiteiler „Das Adlon“ geschrieben hat, setzt als Tochter eines Journalisten bei ihren Arbeiten vor allem auf eines: gründliche Recherche. Und die zog die Österreicherin wie praktisch – immer wieder nach Wien. Sie besuchte die Kapuzinergruft, den Wienerwald, schaute sich sämtliche Filme an, die in der Zeit spielen, las Joseph Roth, Arthur Schnitzler, Ödön von Horváth, traf Wissenschaftler an der Wiener Uni. Und, nun ja, saß im Kaffeehaus. Schließlich muss man doch wissen, wie sie mundet, die unvergleichliche mit Marillenmarmelade gefüllte Schokoladen-Sünde, die Anna Sachers Schwiegervater Franz einst erfand.

In die süße Welt tauchte

TV-Kritik: Dieser Film ist sehr bekömmlich

Mit diesem Ensemble kann nichts schiefgehen. Produzent Oliver Berben und Regisseur Robert Dornhelm können auf Größen wie Peter Simonischek und Joachim Król setzen. Im Zentrum aber stehen **drei starke Frauen**, die starke Frauen spielen: Ursula Strauss als Anna Sacher, die in der Wiener Gesellschaft die Fäden zog. Strauss gelingt es, die Frau, um die sich Legenden ranken, lebendig zu machen. Ja, so hätte sie sein können, die Anna Sacher samt Hund und Zigarre, die das Haus zu Weltruhm führte. Bei ihr treffen die Damen Martha Aderhold (Julia Koschitz) und Konstanze von Traunstein (Josefine Preuß) aufeinander. Mögen die Dialoge auch manches Mal arg pathetisch geschrieben sein, besonders Preuß **rettet sie mit ihrer Natürlichkeit**. So ist „Das Sacher“ ein Kostümfilm, der dank hochwertiger Ausstattung niemals plüschig daherkommt. Den Aufhänger bildet zwar der Name Sacher, in Wahrheit ist es aber ein **gelungenes Stück über Wünsche, Neigungen und Unzulänglichkeiten** – kurzum: das Allzumenschliche, das auch in den besten Gesellschaften durchscheint. Während in Teil eins noch alles zuckersüß ist, schmilzt im zweiten Teil, der am Todestag von Kaiserin Elisabeth einsetzt, die Schokolade langsam dahin. Für die Zuschauer trotzdem bekömmliche Kost. jkj

die Wienerin erst durch ihre Heirat mit dem Hotelier Eduard Sacher (1843-1892) ein. Sie selbst wuchs in einem Umfeld auf, wo kein Melange-Duft in der Luft lag: „Sie war die Tochter eines Fleischhauers“, erzählt Doehnert.

Ein harter, aber hoch angesehener Beruf. Weil der Vater früh starb, die Mutter sich neu verheiratete, verließ die junge Anna schon bald die Fleischhauer-Welt. „Dieser Startpunkt ist aber wichtig. Da wächst ein Mädchen mit



Rodica Doehnert schrieb das Buch zu „Das Sacher“.

dem Schlachten von Tieren auf – gibt es einen größeren Widerspruch zur Schokoladentorte als ein geschlachtetes Tier?“, fragt die Autorin. Diesen Widerspruch wollte sie im Film aufgreifen. Und so gehe es in ihrer Geschichte um den Wunsch, ein gutes, ein süßes Leben zu führen, der durch eigene Fehlentscheidungen und bittere Momente zerstört wird.

Sie hat illustre Gäste ersonnen, die im „Haus Österreich“, wie die Besitzerin ihr Unternehmen nannte, beschäftigten. Von der Autorin erfunden, aber stets an historischen Fakten orientiert. Also: Wie nah sind wir dran an der

Wahrheit? „Wir wissen sehr wenig über Anna Sacher. Das war auch ihr Credo, dass sie sich bedeckt gehalten hat“, sagt Doehnert. Sie hat sich das Wenige – „ein paar Aussprüche, ein paar Anekdotchen“ – und Porträts von ihr genau angeschaut. „Ich habe meine eigene Lesart gefunden. Doch ich glaube, ich bin ganz nah an der historisch belegbaren Wahrheit.“ Am Ende gehe es um die Frage, was eine Frau in jener Zeit geopfert hat, um ein solches Imperium zu schaffen? „Lebe deine Vision!“ hätte Annas Leitpruch sein können, meint Rodica Doehnert. Gegen alle Widerstände. Als bestes Hilfsmittel in Krisenzeiten wirkt, das wusste schon Mary Poppins, ein Löffelchen voll Zucker – am liebsten in Tortenform.

Das Buch zum Film von Rodica Doehnert ist im Europaverlag erschienen: „Das Sacher. Die Geschichte einer Verführung“, 331 Seiten; 19,90 Euro.

MEDIEN IN KÜRZE



Matthias Kiefersauer (43), Regisseur und Kolumnist unserer Zeitung, macht am Sonntag dem „Tatort“ Konkurrenz: Dann sendet das ZDF um 20.15 Uhr eine neue Folge der Inga-Lindström-Reihe. „Tanz mit mir“ wurde im Juli in Stockholm gedreht.

Coen-Brüder planen Western-Serie

Die Coen-Brüder arbeiten erstmals an einer eigenen Fernsehserie. Das Duo habe ein Drehbuch für eine Western-Miniserie namens „The Ballad of Buster Scruggs“ geschrieben und werde Regie führen, berichtete „Variety“ unter Berufung auf die Produktionsfirma. Bei dem Projekt sollen Fernsehen und Kino miteinander verbunden werden. Joel (62) und Ethan Coen (59) gewannen im Jahr 2008 drei Oscars für ihren Western „No Country for old Men“.

TV-SPITZENREITER

Donnerstag, 12. Januar

Sendung	in Mio.
1. Der Bergdoktor (ZDF, 20.15 Uhr)	6,30
2. heute-journal (ZDF, 21.45 Uhr)	5,12
3. Tagesschau (ARD, 20 Uhr)	5,07
4. Mordkommission Istanbul (ARD, 20.15 Uhr)	4,65
5. heute (ZDF, 19 Uhr)	4,24
6. Notruf Hafenkante (ZDF, 19.26 Uhr)	4,19
7. Soko Stuttgart (ZDF, 18.04 Uhr)	4,13
8. Biathlon-Weltcup (ARD, 14.27 Uhr)	3,83
9. RTL aktuell (RTL, 18.45 Uhr)	3,71
10. Der Lehrer (RTL, 20.15 Uhr)	3,10

LESERTHEMA „KUNST & ANTIQUITÄTEN“

arToxin: Vernissage am 3. Februar 2017

Schlaraffenland

„Schlaraffenland“ heißt die Ausstellung, die in der Galerie „arToxin“ vom 3. Februar (Vernissage) bis zum 18. März 2017 (Finissage) an der Kirchenstraße 23 läuft. Die beiden Münchner Künstlerinnen Sybille Rath und Alix Stadtbäumer haben sich – jede auf ihre Weise – vom Motiv des „Schlaraffenlandes“ – insbesondere von dem berühmten Gemälde Pieter Brueghels d.Ä. – zu ihren aktuellen Arbeiten in der kommenden Ausstellung inspirieren lassen. Sybille Rath meint dazu: „Gebratene Vögel mit kleinen Kuchen fliegen einem in den Schlund hinein.“

In den Flussbetten des Schlaraffenlandes fließen Milch, Honig oder Wein statt Wasser. Alle Tiere hüpfen und fliegen bereits vorgegart und mundfertig durch die Luft. Die Häuser bestehen aus Kuchen. Statt Steinen liegt Käse herum. Genießen ist die größte Tugend der Bewohner des Schlaraffenlandes, harte Arbeit und Fleiß



Sybille Rath: Schlaraffenland, übermalte Lithographie, 66,5 x 50,5 cm, 2016.

werden als Sünde betrachtet. Es ist das Motiv des Überflusses und der Prasserei. Im bürgerlichen Zeitalter dient das Motiv der Durchsetzung des bürgerlichen Leistungsprinzips – Adel durch Tugend und Leistung – gegen angebliche Dekadenz des Geburtsadels.“

Die Bildhauerin Alix Stadtbäumer sieht im Motiv des Schlaraffenlandes die Regeln von Anstand und Mäßigung aufgehoben; „political correctness“ gibt es hier nicht. Sie sagt: „An dem Thema Schlaraffenland gefallen mir die bildreichen Szenen, das Üppige,

die überbordenden Bilder einer reichen und vermeintlich glücklich machenden Welt des Überflusses. Mich fasziniert die Kraft der Imagination, die bei der Flut an Bildern und Wünschen losgetreten wird. Das Schlaraffenland ist das Land der Vorstellungen und Wünsche. Keiner weiß, wie man es erreichen kann. Wer sich aber auf den Weg macht, heißt es im Märchen vom Schlaraffenland und „den Weg nicht weiß, der frage einen Blinden; aber auch ein Stummer ist gut dazu, denn er sagt gewiss keinen falschen Weg.“ www.artoxin.de

Biete für Pour Le Merite € 15.000,-
Ritterkreuz Nachlass € 10.000,-
Für militärgeschichtl. Sammlung ges.:
Orden, Urkunden, Fotos, Uniformen,
Dolche, Allach-Porzellan, etc. Zahle Höchstpreise
Tel.: 08041/4406370

auktionshaus-ruetten.de

Kaufe Antiquitäten
»Altes« & Nachlässe
Porzellan - Figuren, Bilder, Bestecke
Fa. La Belle Epoque
80333 MUC · Augustenstraße 41
Telefon 0 89 / 52 73 77

Antikhallen
5, 6 und 7 (300qm)
größte Auswahl
in und um München.

Ankauf - Verkauf

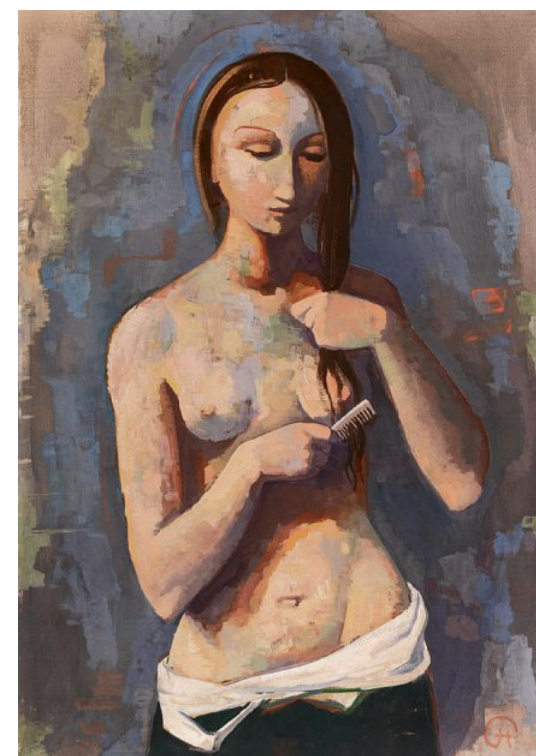
geöffnet Do., Fr. 14-19 Uhr
Sa. 10-18 Uhr, So. 11-18 Uhr*

Antikhallen 5, 6, 7
Dirnsmanning 55, Garching
Telefon 089-32 64 92 00
Mobil 0171-428 05 84
info@antikhallen567.de
*nur Besichtigung

BRIEFMARKEN & MÜNZEN
Einlieferungen zur nächsten Auktion jederzeit.
Barankauf - Nachlassabwicklung - Schätzungen
KIRSTEIN-LARISCH seit 1879 im Dienste der Philatelie
Schleißheimer Str. 6, 80333 München, Telefon 089/5 38 01 40

DOROTHEUM

SEIT 1707



ERFOLGREICH VERKAUFEN IM FÜHRENDEN
AUKTIONSHAUS MITTELEUROPAS

Vereinbaren Sie einen Termin mit unseren Experten

München 16. – 26. Januar

Dorotheum München, Galeriestraße 2, Tel. 089-244 434 73-0
www.dorotheum.com

Karl Hofer, Mädchen sich kämmend, um 1938, erzielter Preis € 210.400